

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 73 (1995)
Heft: 7-8

Rubrik: Generationenfragen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1. vom gesamten Reinvermögen ein Freibetrag von
 - Fr. 25 000.– für Alleinstehende bzw. von
 - Fr. 40 000.– für Ehepaare oder Personen mit Kindern abgezogen wird, und
2. das den Freibetrag übersteigende Vermögen nur teilweise, das heisst

- bei Personen vor dem Rentenalter (Hinterbliebene, Invalide) zu einem Fünftel bzw. zu $\frac{6}{3}$ Prozent,
- bei Altersrentnern mit eigenem Haushalt zu einem Zehntel bzw. zu 10 Prozent,
- bei Altersrentnern im Heim – sofern dies das kantonale Recht vorsieht – zu einem Fünftel, bzw. zu 20 Prozent, angerechnet wird.

Als alleinstehender Altersrentnerin wird Ihnen also ein Vermögen von Fr. 36 000.– bei der EL-Berechnung wie folgt angerechnet:

- Vermögen Fr. 36 000.–
 - abzüglich Freibetrag für Alleinstehende Fr. 25 000.–
 - Vermögen über Freibetrag = Fr. 11 000.–
- Davon wird ein Zehntel, d.h. 1100 Franken zum anrechenbaren Einkommen hinzuge-

rechnet. Es darf nicht vergessen werden, dass auch ein angemessener Zinsertrag als Einkommen angerechnet werden muss, was zum Beispiel bei einem Sparheftzins von 3,5% auf 36 000 Franken einen Zinsertrag von 1200 Franken ergeben würde.

... und wenn Sie Ihr Vermögen anbrauchen müssen?

Versicherte, die EL beziehen, sind in der Verfügungsfreiheit. Um zu vermeiden, dass die aus Steuergeldern finanzierten EL durch Verzicht – beispielsweise Erbteilung zu Lebzeiten – ohne wirtschaftliche Notwendigkeit bezogen werden können, werden bei der Berechnung der EL grundsätzlich alle Einkommens- oder Vermögensteile, auf welche ohne Gegenleistung freiwillig verzichtet wurde, angerechnet, als ob sie noch vorhanden wären.

Die Ergänzungsleistung soll helfen, den Lebensunterhalt angemessen zu decken, wenn dies mit eigenen Mitteln nicht möglich ist. Es steht also nichts im Wege, dass Sie auf Ihr Vermögen zurückgreifen, soweit dies für den Lebensunterhalt nötig ist, zumal Ihnen heute nur

eine geringe EL zusteht. Wenn sich Ihr Vermögen verkleinert, dann geht der Zinsertrag zurück, so dass sich Ihr EL-Anspruch mit der Zeit entsprechend erhöhen kann.

Vergütung von ungedeckten Krankheits- und Pflegekosten über die EL

Gerne weise ich bei dieser Gelegenheit darauf hin, dass im Rahmen einer einfachen und zweckmässigen Behandlung notwendige Krankheits- und Pflegekosten, die von der Krankenkasse nicht gedeckt werden – z.B. Franchise, Selbstbehalte, Kosten für ärztlich angeordnete Medikamente, Zahnarztkosten – über die EL zurückerstattet werden können. Dabei dürfen die laufenden EL sowie die Rückvergütung von Krankheits- und Pflegekosten für Alleinstehende den Gesamtbetrag von Fr. 27 768.– ($\frac{66}{3}$ Prozent der Einkommensgrenze) nicht übersteigen. Wenn Sie also 900 Franken EL im Jahr beziehen (12mal 75 Franken), so stehen für notwendige Krankheits- und Pflegekosten noch Fr. 26 868.– zur Verfügung.

Um die Rückerstattung geltend zu machen, müssen Sie bei der für Sie zuständigen EL-Stelle die entsprechenden Belege (Rechnungen, Abrechnung der Krankenkasse usw.) einreichen. Um böse Überraschungen auszuschliessen, ist bei höheren Kosten (z.B. bei Zahnbehandlungen usw.) vorgängig eine Kostengut-sprache zu verlangen. Auf diese Weise lässt sich abklären, ob im Einzelfall genügend Mittel verfügbar sind und eine einfache und zweckmässige Behandlung sicherstellen. Dr. iur. Rudolf Tuor

Generationenfragen

Wie ich im höheren Alter (nicht) sein und wirken möchte

Nach einer alten und bewährten Regel soll man sein Feld bestellen, solange die Zeit dafür gegeben ist. Ich habe immer wieder die trübe Erfahrung gemacht, dass letztwillige Verfügungen oft aufgeschoben und schliesslich gar vergessen werden. Mit unliebsamen Folgen nicht bloss für den Menschen, der auf dem Weg in die Ewigkeit ist, sondern auch für seine Nachkommen. Mancher Streit liesse sich bei rechtzeitiger Disposition vermeiden.

Ich bin bestrebt, Ordnung in meinen persönlichen Angelegenheiten zu schaffen, da und dort vielleicht auch eine Entschuldigung an Mitmenschen zu formulieren, denen ich wissentlich oder auch unbewusst weh getan hatte. Und vor allem lege ich mir eine Liste jener sozialen Institutionen an, die nach meinem Ableben mit einer Spende berücksichtigt werden sollen. Es bestehen neben Pro Senectute sicher zahlreiche Hilfsorganisationen, die volles Vertrauen verdienen und Legate im Sinn des Erblassers verwalten.

Diese Absicht ist löblich, die positive Wirkung allerdings nicht zwingend. Auch letztwillige Verfügungen können Advokatenbrot abgeben, und manch ein Erblasser würde zum Erblasser müsste er die Auslegung seiner geäusserten Wünsche noch mitansehen.

Eine klare «Veröffentlichung» seiner Verteilabsichten an den engeren Kreis der Bedachten (und nicht nur vage Andeutungen zwischen Küche und Kaffee!) schon zu Lebzeiten könnte sicherlich ein weiteres Stück mildernde postume Umstände schaffen.

AVANT, das Original!

Gehhilfe und bequemes Sitzen in einem

Vorteile: Gurtbremsen, erfordern minimale Muskelkraft, Sitzhöhe verstellbar, kann dadurch jeder Körpergrösse angepasst werden.

Platzsparend zusammenlegbar.

das Original



Bestellung: ☐ Unterlagen ☐ 1 Avant

Absender:

Generalvertretung: H. Fröhlich AG
Abt. Medizin, Zürichstrasse 148, 8700 Küsnacht
Telefon 01/910 16 22

Lediglich die gesetzlichen Bestimmungen wirken zu las-

Mein Nachbar hat bei einer Lebensversicherung einen Senioren-Anlageplan unterschrieben. Weil die Prämien in Anlagefonds investiert würden, liege mehr drin als bei einer konventionellen Lebensversicherung, meint er. Was meinen Sie?

Die Anlagefonds müssen also mit mindestens 4,33 Prozent rentieren, soll der Anleger eine Verzinsung von mehr als null erhalten. Gleichwohl spricht die Gesellschaft in ihren Inseraten von einem «wertvollen Anlageplan». Es leuchtet ein, dass der Steuervorteil bei solchen Renditen gering ist.

Wer dazu noch sparen will, kann dies auch über eine Bank tun. Ein Banksparplan würde dem 50jährigen Mann nach zehn Jahren Fr. 72 207.- oder rund 7000 Franken mehr bringen (kalkulatorischer Zins: 4,5%), und dies praktisch risikolos. In diesem Betrag sind die Kosten für die Risikoversicherung bereits abgezogen.

ZEITLUPE 7-8/95